



Stadt Kamen

Niederschrift

SuS

über die
1. Sitzung des Schul- und Sportausschusses
am Dienstag, dem 13.04.2021
im Stadthalle

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:50 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Joachim Eckardt
Herr Marcel Feige
Herr Daniel Heidler
Frau Julia Kaim
Frau Christiane Klanke
Herr Gökcen Kuru
Frau Brigitte Langer
Frau Elena Liedtke
Herr Ulrich Marc

CDU

Herr Ralf Eisenhardt
Frau Sarah Grüneberg
Herr Ralf Langner
Herr Martin Niessner
Herr Carsten Schriefer
Herr Andreas Sude

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Anke Dörlemann
Herr Marian-Rouven Madeja
Herr Dirk Steffens

FW Kamen

Herr Thomas Vogelsang

DIE LINKE / GAL

Frau Laura Glas

FDP

Herr Alfred Mallitzky

Sachverständige gem. Beschluss des Schul- und Sportausschusses

Frau Dr. Beatrix Günnewig
Herr Bernd Kleinschnitger
Herr Martin Kusber
Frau Beate Schroeter
Herr Frank Stewen
Herr Peter Wehlack
Herr Lars Wollny

Evangelische Kirche

Herr Martin Brandhorst

Katholische Kirche

Frau Susanne Lehn

Verwaltung

Herr Johannes Gibbels
Herr Markus Höper
Frau Elke Kappen
Herr Andree Schneider

Entschuldigt fehlten

Herr Selcuk Avci

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Herr **Eckardt** die Ausschussmitglieder und Pressevertreter.

Sodann stellte er den form- und fristgerechten Zugang der Einladung fest und erklärte, dass ihm ein Sachantrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN vorläge, welcher unter TOP 6 der Tagesordnung behandelt werde. Aus der Mitte des Ausschusses ergaben sich keine weiteren Ergänzungsanträge. Weiterhin erfolgte die Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Herrn Eckardt.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Verpflichtung der neuen Ausschussmitglieder	
2	Aufnahme Einwohnerfragestunde in die Tagesordnung der Schul- und Sportausschusssitzung und Durchführung der Einwohnerfragestunde	046/2021
3	Teilnahme von Sachverständigen an den Sitzungen des Schul- und Sportausschusses	047/2021
4	Verpflichtung der Sachverständigen	
5	Statistik über die Klassenbildung des Schuljahres 2020/21	048/2021
6	Schulbetrieb unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie hier: Bericht der Verwaltung	

7	Sportförderung – Bezuschussung im Jahr 2020	049/2021
8	Auswirkungen der Corona-Krise auf Vereine in der Stadt Kamen hier: Antrag der CDU-Fraktion	
9	Feststellung pandemiebedingter Lernlücken und Antragsstellung Förderprogramm hier: Antrag der Fraktion Freie Wähler	
10	Antrag des SuS Oberaden 1921 e.V., Abt. Leichtathletik auf Verleihung der Sportplakette der Stadt Kamen	006/2021
11	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Verpflichtung der neuen Ausschussmitglieder

Herr **Eckardt** verpflichtete die neuen Ausschussmitglieder.

Zu TOP 2.
046/2021

Aufnahme Einwohnerfragestunde in die Tagesordnung der Schul- und Sportausschusssitzung und Durchführung der Einwohnerfragestunde

Beschluss:

Der Schul- und Sportausschuss der Stadt Kamen beschließt, dass für die gesamte Wahlperiode des Rates eine Einwohnerfragestunde in die Tagesordnung der Schul- und Sportausschusssitzung aufgenommen wird.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Einwohnerfragen lagen nicht vor.

Zu TOP 3.
047/2021

Teilnahme von Sachverständigen an den Sitzungen des Schul- und Sportausschusses

Beschluss:

Zu den Sitzungen des Schul- und Sportausschusses werden unter Berücksichtigung des § 85 Abs. 2 S. 3 Schulgesetz NRW als Vertreter/Vertreterin der Schulen und zur Vertretung der Interessen des Sportverbandes Kamen e.V. oder der ihm angehörenden Vereine zur ständigen Beratung wie folgt berufen:

1. Der/die Schulleiter/in bzw. dessen Stellvertreter/in der weiterführenden Schulen.
2. Für die Grundschulen benennen die Schulleiter/innen aus ihrer Mitte eine Vertreterin/einen Vertreter und eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter als Vertreter/in aller Grundschulen zur ständigen Beratung.
3. Der/die Vorsitzende des Sportverbandes Kamen e.V. bzw. der/die Stellvertreter/in.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 4.

Verpflichtung der Sachverständigen

Herr **Eckardt** verpflichtete die neuen Sachverständigen.

Zu TOP 5.
048/2021

Statistik über die Klassenbildung des Schuljahres 2020/21

Frau **Kappen** stellte die Zahlen auf Basis der Mitteilungsvorlage 048/2021 vor. Es sei festzustellen, dass die Zahlen weiterhin sehr stabil seien. Kleinere Abweichungen wie z.B. am Gymnasium würden nach Auswertung der aktuellen Anmeldezahlen im nächsten Jahr wieder ausgeglichen.

Herr **Langner** erkundigte sich, ob es eine Begründung für eine 3-zügigkeit anstatt einer 5-zügigkeit am städtischen Gymnasium, trotz Einführung des G9, geben würde.

Frau **Kappen** erklärte dazu, dass es immer mal wieder Ausreißer dahingehend gebe und SchülerInnen aus Heeren häufig nach Unna zum Gymnasium wechseln würden, insbesondere aufgrund des Schulweges und persönlicher Kontakte.

Zu TOP 6.

Schulbetrieb unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie
hier: Bericht der Verwaltung

Frau **Kappen** erklärte, dass das zurückliegende Jahr zunächst erstmal für die Kinder und Jugendlichen aber auch für Eltern, LehrerInnen und allen mit der Organisation Beauftragten erhebliche Herausforderungen gebracht hätten. Immer wieder mussten neue Probleme behandelt und Vorgaben umgesetzt werden. Aktuell gebe es keine Corona-Fälle an den Schulen. Aktuell seien aber auch nur die Abschlussklassen vor Ort, während die restlichen SchülerInnen im Distanzunterricht unterrichtet würden. Vor den Osterferien gab es an den Schulen punktuell infizierte SchülerInnen, deren Ansteckung aber im häuslichen Umfeld stattgefunden habe und keine Infektion in den Schulen erfolgt sei. Man hoffe, dass dies auch weiterhin aufrechterhalten werden könne.

Weiterhin machte Sie, anhand der Menge an Schnellbriefen und eines Zitates aus dem aktuellen Schnellbrief des Städte und Gemeindebundes, deutlich wie schnelllebig die Änderungen seien und welche Herausforderungen auch durch die Kommunen zu bewältigen seien. Dies habe sich zuletzt auch mit dem kurzfristigen Wegfall des Präsenzunterrichtes nach den Osterferien und der zeitlich unkoordinierten Lieferung zur Versorgung der Schulen mit Schnelltest gezeigt. Hier galt ihr besonderer Dank den Kollegen/ Kolleginnen und Schulleitungen, die eine Annahme der Schnelltest auch am Wochenende gewährleistet hätten.

Herr **Stewen** erläuterte dazu, dass die Schulen funktionieren, weil Sie bereit seien die Herausforderungen anzunehmen und durch die mittleren Behörden und eingerichteten Netzwerke sehr gut unterstützt würden. Vorgehensweise wie zuletzt bei der Lieferung der Schnelltests und der Umsetzung dieser würde allerdings für sehr viel Unruhe und vor allem Unsicherheit in den Schulen sorgen. Problematisch sehe er allerdings den Ablauf der Schnelltests. Diese würden bei vielen SchülerInnen die Nase so stark kitzeln, dass diese ohne Maske in den Raum niesen würden. Dies sei in geschlossenen Räumen trotz Lüftungskonzept eher als problematisch anzusehen. Weiterhin seien die Test-Kits zunächst in 25er Packungen angeliefert worden, so dass ein großer Aufwand, seitens der Schule bzw. der LehrerInnen, betrieben werden müsse, um diese für die jeweiligen Klassen vorzubereiten. Die zweite Lieferung sei zudem anders verpackt gewesen, so dass die Flüssigkeiten zunächst aus 2 großen Behältern in die kleinen Behälter umgefüllt werden müssten. Bei 1300 gelieferten Test-Kits würde dies und die Durchführung der Tests viel Zeit in Anspruch nehmen, so dass hierfür täglich eine Unterrichtsstunde in Anspruch genommen werde. Die Tests selbst seien durch die SchülerInnen positiv aufgenommen worden. Leider hätten die Schulen keine Möglichkeit ein Feedback zu den Erfahrungen, an die mit der Organisation beauftragten Stellen, zu formulieren. Zudem gebe es eine große Verunsicherung und Ängste bei den SchülerInnen der Abschlussklassen. Diese den SchülerInnen zu nehmen, würde viel Zeit in Anspruch nehmen, aber fast täglich erfolgen. Allerdings gehe der Schule die Puste aus, da der rote Faden verloren gehen würde.

Frau **Schroeter** informierte darüber, dass sie im Austausch mit den Schulen aus Kamen, Bönen, Bergkamen und vertretungsweise auch Lünen stünde und große Verunsicherungen in den Schulen herrsche. Leider seien in einigen Schulen die Tests sogar erst am heutigen Tag geliefert worden.

Die Grundschulen hätten zudem keine Erfahrung mit den Tests, da diese vor der Osterferien dort noch nicht durchgeführt wurden. Die Tests für Grundschulen seien ungeeignet, da bei Erst- und Zweitklässlern nicht davon ausgegangen werden könnte, dass diese die Tests selbstständig und ordnungsgemäß durchführen könnten. Eine Schule aus Lünen habe berichtet, dass sie trotz der Notbetreuung und einer geringer Zahl an SchülerInnen Stunden für die Testung benötigt habe. Es gebe zudem bereits Eltern, die der Testung in der Schule nicht zugestimmt hätten. Dies würde bedeuten, dass die SchülerInnen keinen Zugang zum Präsenzunterricht erhalten würden. Man wisse momentan jedoch nicht, wie diese dann beschult werden sollen. Die Schulen würden aber große Anstrengungen unternehmen, um den Kindern die Unsicherheiten und Ängste zu nehmen, damit diese nicht weinend Testungen über sich ergehen lassen müssten.

Weiterhin erklärte sie, dass eine Mitgabe der Test für Schüler aus dem gemeinsamen Lernen, so wie in der Schulmail mitgeteilt, nicht möglich sei, da die Tests nicht einzeln verpackt seien, sondern wie von Herrn Stewen bereits berichtet in 20er Packs mit Umfüllflaschen.

Frau **Klanke** erkundigte sich darüber, wie sich der Schulabsentismus in Zeiten von Corona, den es zu normalen Schulzeiten ja auch geben würde, entwickelt habe und wie die weitere Vorgehensweise in diesem Zusammenhang sei.

Herr **Wehlack** erklärte dazu, dass es gut sei, wenn die Schule wenigstens im Wechselunterricht stattfinden würde. Dies könnte den Schulabsentismus bereits stark reduzieren, weil LehrerInnen schnelleren Zugriff auf die betroffenen SchülerInnen erhalten. Teilweise sei es schwierig diese im Distanzunterricht zu erreichen, da sie den Möglichkeiten der Videokonferenzen einfach fernbleiben würden. Die Schulen seien aber bemüht zu allen SchülerInnen Kontakt aufzunehmen, sei es per Videokonferenz, E-Mail oder per Telefon und diesen auch aufrecht zu halten. Gerade nach Ferien sei die Kontaktaufnahme durch die LehrerInnen wichtig, um feststellen zu können, wie es bei den betroffenen SchülerInnen aussehe. Bei richtig problematischen Fällen würden die Schulsozialarbeiter auch in die Familien gehen und vor Ort Gespräche führen. Zuletzt durchgeführte Leistungstests hätten aber gezeigt, dass es nur noch sehr gute und nur noch sehr schlechte Noten gebe. Das breite Mittelfeld sei weggefallen. Dies würde widerspiegeln, dass einige SchülerInnen die Lage sehr gut nutzen und andere eben nicht. Im Umkehrschluss werde dies für die Zeit nach der Pandemie bedeuten, dass zunächst sehr heterogene Gruppen vorliegen werden und es 1-2 Jahre brauchen werde, bis die Rückstände aufgearbeitet worden seien und wieder homogene Gruppen vorlägen.

Frau **Kappen** ergänzte dazu, dass eine vermehrte Kontaktaufnahme der LehrerInnen zu den SchülerInnen nicht selbstverständlich sei und unter normalen Bedingungen überhaupt nicht möglich wäre. Dies stelle zu den Problemen von Wechsel-, Distanz- und Hybridunterricht eine weitere Herausforderung für die Schulen da. Schulabsentismus sei zudem ein generelles Problem, dass oft durch soziale Bindungen der Schulgemeinde untereinander eingeschränkt werde. Schließlich sei das regelmäßige Treffen von Freunden einer der Hauptgründe die Schule zu besuchen und dies würde in Zeiten der Pandemie nun auch wegfallen.

Herr **Langner** stimmte den Ausführungen zu und fügte an, dass er durch die eigenen Kinder erfahren habe, wie wichtig die sozialen Kontakte für

diese seien. Zumindest diesen positiven Effekt hätten die Schnelltests zur Folge. Weiterhin bedankte er sich bei den Kamener Schulen für den unermüdlichen Einsatz und die gute und positive Darstellung bzw. den Umgang mit den Schnelltests. Als letztes erkundigte er sich darüber, ob die Lehrer Einfluss auf die bevorstehenden Prüfungen hätten.

Herr **Wehlack** erklärte dazu, dass die zentralen Abschlussprüfungen weiterhin zentral gestellt werden und die LehrerInnen keinen Einfluss darauf hätten.

Herr **Stewen** ergänzte, dass dies auch beim zentralen Abitur so sei, wobei das Aufgabenspektrum wohl erweitert werden solle.

Herr **Heidler** stimmte den Ausführungen des Herrn Langner, in Bezug auf das Froh sein wieder in der Schule sein zu dürfen zu und bedankte sich bei den Schulen und den Lehrkräften für ihren Einsatz und den Umgang mit den Themen der Pandemie. Man dürfe nicht vergessen, dass aber auch diese Unsicherheit und Ängste durchleben. Diese müssten sie aber zur Aufrechterhaltung des Systems hinten anstellen. Man müsse dazu nur vergleichen wie das Personal in Testzentren zur Durchführung der Tests geschult werde und wie unzureichend Lehrer auf die Testung mit Schnelltest vorbereitet würden. Er fügte hinzu, dass es abzuwarten bleibe, ob die zentralen Prüfungen angepasst würden, im Sinne der SchülerInnen wäre es allemal wünschenswert.

Herr **Eckardt** dankte im Namen des gesamten Ausschusses sowohl den Eltern als auch den LehrerInnen und der Verwaltung für ihren Einsatz und die gegenseitige Unterstützung während der verschiedenen Phasen der Pandemie.

Herr **Kuru** erkundigte sich, ob in den schlecht zu belüfteten Räumen der Schulen Abhilfe geschaffen werden konnte.

Frau **Kappen** informierte darüber, dass aus dem dazu bereitgestellten Förderprogramm 6 Geräte für schlecht zu belüftende Räume angeschafft wurden. Diese seien im März auch aufgestellt und in Betrieb genommen worden. Sie wies aber zusätzlich daraufhin, dass dies keinesfalls das Lüften der Räume ersetzen könne und nur eine Ergänzung darstelle.

Weiterhin fügte sie an, dass in einem kleinen Impfmarathon alle ErzieherInnen und LehrerInnen der Kamaner Grundschulen in der Stadthalle geimpft werden konnten, sofern keine persönlichen Gründe wie Krankheit dagegen gesprochen hätten. Sie griff die Worte Herrn Heidlers auf und verdeutlichte wie wichtig diese Impfungen auch im Hinblick auf ein sicheres Gefühl der LehrerInnen seien, wenn diese die SchülerInnen bei den Testungen unterstützen müssten und nicht die Schutzausstattung wie in Testzentren tragen würden. Sobald es möglich sei, werde die Möglichkeit der Impfung auch allen LehrerInnen der weiterführenden Schulen angeboten.

Herr **Eckardt** verwies auf den Sachantrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN.

Frau **Dörlemann** erklärte die Beweggründe für diesen Antrag und stellte klar, auch wenn es in Kamen gut funktionieren würde, sehe man die allgemeine Situation mit dem Umgang der Tests sehr kritisch und es würden frühzeitige verlässliche Aussagen für die Schulen fehlen. Oft würden die

Informationen erst der Presse bereitstehen, bevor die eigentlichen Informationen durch die Ministerien an die Schulen übermittelt würden.

Herr **Heidler** stimmte den Ausführungen von Frau Dörlemann im Grundsatz zu, ergänzte aber, dass die SPD-Fraktion den Beschlussvorschlag ablehnen werde. Dabei handele es sich nicht um einen Sachantrag der für die Stadt Kamen essentiell sei und Resolutionen würde die Fraktion nicht stützen. Der Ausschuss sei für die Interessen der Stadt Kamen da und dieser Sachzusammenhang fehle.

Herr **Eisenhardt** führte aus, dass dies ein reiner Show-Antrag sei der zum Zwecke der Parteipolitik diene. Es fehle wie bei anderen Anträgen der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN an einem Bezug zur Stadt Kamen. Somit liege auch kein Sachantrag vor, zu dem ein Beschluss gefasst werden müsse. § 41 der Gemeindeordnung würde ganz klar die Zuständigkeiten des Rates und damit seiner Ausschüsse regeln. Dabei stehen Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung im Vordergrund und nicht Parteipolitik. Selbstverständlich sehe auch die CDU-Fraktion die Probleme und Schwierigkeiten die sich in der Pandemiezeit ergeben. Dies werde aber regelmäßig durch den Städte- und Gemeindebund dokumentiert und dargestellt. Dementsprechend wird die Fraktion den Beschlussvorschlag ebenfalls ablehnen.

Herr **Mallitzky** stimmt den Ausführungen der beiden Fraktionen zu und erklärte, dass die FDP-Fraktion den Beschluss ebenfalls ablehnen werde.

Frau **Dörlemann** erklärte, dass sie die Aussagen von Herrn Eisenhardt für populistisch halte, wenn er darauf hinweise, dass die Anträge ihrer Fraktion für Kamen nicht relevant seien. Es sei nicht nur Lokalpolitik die die Fraktionen machen müssten, vielmehr müssen man auch regionale Probleme aufgreifen.

Herr **Heidler** informierte darüber, dass die SPD-Fraktion alle wichtigen Informationen aus dem Schul- und Sportausschuss auch an den Landtag weiterkommunizieren würde und somit die lokalen Probleme aufgezeigt würden.

Frau **Kappen** bat abschließend alle Fraktionen die vorhandenen Kanäle zur Landespolitik zu nutzen, um die Inhalte weiterzuleiten.

Beschluss:

Der Schul- und Sportausschuss der Stadt Kamen fordert den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen auf, endlich eine nachhaltige und langfristig verlässliche Strategie zur Beschulung der Schüler*innen im Land Nordrhein-Westfalen bis zum Ende der Coronapandemie, unter Einbeziehung der Schüler*innen-, Lehrer*innen- und Elternvertretungen sowie der Schulverwaltungen, vorzulegen, diese entsprechend zu kommunizieren und konsequent umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: bei 3 Enthaltungen und 9 Gegenstimmen mehrheitlich abgelehnt

Zu TOP 7.
049/2021

Sportförderung – Bezuschussung im Jahr 2020

Frau **Kappen** informierte anhand der Vorlage über die Zuschussung im Rahmen der Sportförderung. Sie teilte mit, dass die Beibehaltung der Zuschussung auch ein städtischer Beitrag zur Erhaltung der Vereinsstruktur in der Corona-Pandemie darstelle.

Herr **Kusber** bedankte sich für die Ausschüttung der Zuschüsse. Zuverlässigkeit sei für die Vereine ein wichtiger Faktor. Gerade im Hinblick darauf Übungsleiter auch in der Pandemiezeit zu halten und diese auch finanziell zu unterstützen. Der Sportverband werde ebenfalls nicht verausgabte Mittel an die Vereine in Form einer „Trikot-Offensive“ ausschütten.

Herr **Eisenhardt** erachtet die Förderung des Sports als positives Zeichen. Mitglieder würden ihren Vereinen ebenfalls die Treue halten und ihre Beiträge, trotz größtenteils fehlender sportlicher Möglichkeiten, weiter bezahlen. In der Kombination hätten die Vereine die Möglichkeit bestehende Strukturen zu erhalten.

Herr **Langner** erläuterte, dass die Vereine während der Corona-Pandemie sehr kreative Möglichkeiten geschaffen hätten, um ihren Mitgliedern sportliche Möglichkeiten anbieten zu können. Somit sei auch die Zuschussung der Übungsleiterpauschalen gerechtfertigt.

Frau **Dörlemann** ergänzte, dass die Fraktion sich sehr über die Weiterzahlung und der damit verbundenen Anerkennung der Arbeit der Sportvereine, gefreut habe. Sie erfragte, ob es eine Planung für die Zuschüsse 2021 gebe.

Frau **Kappen** erklärte, dass die Mittel für 2021 ebenfalls in den Haushalt eingestellt wurden. Dementsprechend werde es auch in diesem Jahr zu einer Auszahlung kommen. Weiterhin informierte sie darüber, dass dies auch die Platzwartengelte betreffen würde. Auch dazu müssten die Vereine eine Planungssicherheit haben und sich auf die Stadt als Partner verlassen können.

Herr **Heidler** zeigte auf, dass die Sportvereine auch in Corona-Zeiten als sozialer Auffangmechanismus dienen würden. Schließlich würden die diversen Online-Kurse oder soweit möglich der Outdoor-Sport den Menschen und gerade Kindern Strukturen liefern.

Herr **Eckardt** bedankte sich bei Herrn Kusber und dem Sportverbandes Kamen für die Unterstützung der Vereine und Sportler.

Zu TOP 8.

Auswirkungen der Corona-Krise auf Vereine in der Stadt Kamen
hier: Antrag der CDU-Fraktion

Herr **Langner** erläuterte kurz die Gründe für den Antrag. Er erfragte, ob es dazu Hinweise aus den Vereinen der Stadt Kamen geben würde.

Frau **Kappen** informierte darüber, dass sowohl sie als auch die Sportverwaltung sehr kurze Wege zu den Vereinen pflegen würden. Bisher habe man aber keine Hinweise zu Problemlagen erhalten, so dass man davon ausgehe, dass die Vereine ihre Strukturen aufrechterhalten konnten. Dies würde auch eine Auswertung der aktuellen Mitgliederzahlen zeigen. Es würde aber auch deutlich, dass die Vereine zurzeit keine neuen Mitglieder gewinnen könnten. Dies liege aber am fehlenden Angebot und der fehlenden Mundpropaganda. Bei Schwimmvereinen seien z.B. die ganzen Kursangebote weggebrochen, auch für Senioren. Inwieweit diese wieder stattfinden werden wird die Zeit aber erst zeigen. Bezüglich der möglichen Mittel aus der Landesförderung zur Corona-Soforthilfe lägen der Stadt aber keine Informationen vor. Diese würden bei Bedarf durch die Vereine selbst gestellt und unter das Steuergeheimnis fallen.

Zu TOP 9.

Feststellung pandemiebedingter Lernlücken und Antragsstellung Förderprogramm

hier: Antrag der Fraktion Freie Wähler

Herr **Vogelsang** stellte die Beweggründe und den Antrag kurz vor.

Frau **Kappen** erläuterte, dass das Förderprogramm aus 2020 schon bekannt sei. 2020 sei man eine Woche vor den Sommerferien darüber informiert worden. Somit war eine Umsetzung fast unmöglich. Man habe dann mit Hilfe des FörJu ein Konzept mit den Schulen und den Trägern der OGS entwickelt. Dadurch konnten flexible Hilfsangebote stattfinden. Das neue Förderprogramm stelle die Kommunen vor hohe Hürden, da eine Beantragung recht kompliziert sei und viele Faktoren berücksichtigt werden müssten, damit die Kommune überhaupt die Gelder ausgezahlt bekommen würde. Der Eigenanteil von 20 % würde dabei dann keine Rolle spielen, aber dann müsste der Rest durch das Förderprogramm aber abgesichert sein. Auf Grund der hohen Hürden habe man sich entschieden auf eine Beantragung ganz zu verzichten und erneut mit Hilfe des FörJu und den Trägern der OGS Angebote für SchülerInnen mit Bedarf bereitzustellen. Auf Grund der positiven Resonanz aus dem letzten Jahr, erwarte man auch in diesem Jahr flexible Angebote für die SchülerInnen. Auch wenn das Förderprogramm gut gemeint sei, dürfe man aber nicht vergessen wie man die SchülerInnen mit Bedarf richtig erreiche. Dies sei durch außerschulische Maßnahmen sehr schwierig, da alles freiwillig sei und eine hohe Eigenmotivation der SchülerInnen voraussetze. Hilfen sollten deswegen dort angeboten werden, wo sie jeder auch nutzen werde der sie benötige und dies sei ausschließlich in der Schule möglich. Defizite könnten nur so sinnvoll aufgearbeitet werden.

Herr **Heidler** stimmt den Ausführungen von Frau Kappen zu, die SPD-Fraktion befürworte die Vorgehensweise zur Kooperation des FörJu und der Träger der OGS. Die Praxis im letzten Sommer habe gezeigt, dass eine Umsetzung möglich sei, die Hürden des Förderprogrammes für Kommunen aber viel zu hoch und unkalkulierbar seien. Weiterhin stelle man sich die Frage wie Lernlücken ermittelt werden sollen. Selbst den LehrerInnen fehle das Instrument zur Überprüfung aller Schüler, um etwaige Bedarfe feststellen zu können. Dazu wäre viel mehr Personal nötig, was nicht bereitgestellt werden kann und sicherlich auch nicht durch Landesmittel finanziert würde. Es gäbe mittlerweile ähnliche Hilfsprogramme, die alle die gleichen Probleme behandeln würden und ebenfalls an den gleichen

Problemen scheitern.

Herr **Eisenhardt** teilte mit, dass die CDU-Fraktion dem Antrag nicht zustimmen werde, da sie keine Notwendigkeit darin sehe.

Frau **Glas** erklärte, dass sie die genannten Probleme auch sehen würde. Allerdings müssten Ferien auch Ferien bleiben. Sowohl die SchülerInnen als auch die Eltern würden diese Zeit benötigen, um Abstand von den ganzen Anforderungen zu erhalten. Sie finde ebenfalls, dass Hilfen in den Schulalltag integriert werden müssten, damit diese auch die betroffenen SchülerInnen erreichen würden.

Herr **Mallitzki** teilte mit, dass die FDP-Fraktion den Antrag auf Grund der bereits genannten Probleme und Hinweise ablehne.

Frau **Dörlemann** teilte mit, dass die Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN die Auffassungen der Verwaltung stütze und deswegen den Antrag ebenfalls ablehnen werde.

Herr **Kusber** gab zu bedenken, dass eine Freiwilligkeit im Bereich des Sports meist keine Akzeptanz fände und auch dort nur Kinder die Angebote wahrnehmen würden, die bereits regelmäßig an Angeboten teilnehmen würden. Das Angebot würde somit vermutlich wieder die falschen SchülerInnen erreichen.

Herr **Kleinschnitger** informierte darüber, dass er den Antrag begrüße. Es wäre genug Vorlaufzeit, um ein vernünftiges Programm auf die Beine zu stellen und zu bewerben, so dass auch die SchülerInnen angesprochen werden würden, die den Bedarf haben. Er nannte als Beispiel das Modell der Sommerschule in Österreich, die ebenfalls auf Freiwilligkeit basiere, aber eine große Zustimmung fände. Man müsse sich aber Gedanken darüber machen, ob dies nicht nur auf die Stadt Kamen Anwendung fände, sondern eher eine Möglichkeit auf Kreisebene darstellen würde. Immerhin spreche man über einen Fördertopf von 36 Millionen, die es landesweit zu verteilen gebe und sicherlich gut angelegt wären.

Beschluss:

Die Bürgermeisterin wird beauftragt in Absprache mit den Schulleitungen den Bedarf für pandemiebedingte Lernlücken zu ermitteln und diese unter anderem durch außerschulische Maßnahmen und Ferienprogramme, entsprechend dem in der Begründung angeführten Förderprogramm, zu schließen. Die erforderlichen Förderanträge werden zeitnah gestellt, um zusätzliche außerschulische Betreuung zu ermöglichen.

Abstimmungsergebnis: bei 3 Enthaltungen und 17 Gegenstimmen mehrheitlich abgelehnt

Zu TOP 10.
006/2021

Antrag des SuS Oberaden 1921 e.V., Abt. Leichtathletik auf Verleihung der Sportplakette der Stadt Kamen

Herr **Eckardt** stellte den Antrag kurz vor.

Beschluss:

Der Sportler Jürgen Graeber wird mit der Sportplakette der Stadt Kamen ausgezeichnet.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Frau **Kappen** erklärte dazu, dass die Verleihung normalerweise im Rahmen des Fests des Kamener Sports durchgeführt werde. Da dies in 2021 aber nicht stattfinden werde, werde sie eine Verleihung in einem anderen Rahmen durchführen. Herr Graeber werde dann natürlich zum nächsten Fest des Kamener Sports eingeladen.

Zu TOP 11.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung:

- 1) Frau **Kappen** informierte über die aktuellen Zahlen der ÜbergängerInnen zu den weiterführenden Schulen für das Schuljahr 2021/22. Hierzu wurde die Statistik als Tischvorlage verteilt.
- 2) Weiterhin erklärte sie, dass die Genehmigung der beantragten Fördermittel für den Bau des Kombibades erfolgt sei. Somit stünden der Stadt Kamen in Kooperation mit den GSW 6 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung.
- 3) Im Folgenden unterrichtete sie darüber, dass die Umsetzung der Sanierung der Laufbahn in Heeren, trotz Ablehnung des Förderantrages, noch in diesem Jahr erfolgen solle.
- 4) Des Weiteren informierte sie darüber, dass die Ausgabe der ca. 1300 digitalen Endgeräte an den Schulen erfolgt sei. In diesem Zusammenhang bedankte sie sich bei den LehrerInnen, die die Stadt Kamen bei der Inbetriebnahme sehr stark unterstützt hätten und ohne deren Hilfe es noch nicht so weit wäre.
- 5) Abschließend stellte sie das Kooperationsprogramm der GSW mit dem FörJu für Schwimmkurse in den Sommerferien vor. Nach jetzigem Stand würden Schwimmlernkurse über 5 Wochen im Hallenbad Methler angeboten. Die Kursstärke werde 5 Kinder plus Trainer betragen, so dass ca. 75 Kinder das Schwimmen erlernen könnten.

Anfragen:

- 1) Herr **Langner** erfragte, ob der WLAN-Zugang für Schüler im Schulzentrum demnächst auch freigeschaltet werde, da dieser bisher nicht genutzt werden könne.

Herr **Wehlack** erklärte dazu, dass während der Osterferien eine Umstellung der Server zur Vorbereitung dessen erfolgt sei. Allerdings müssten noch diverse Anpassungen erfolgen. Man gehe aber davon aus, dass für das nächste Schuljahr die passenden Lösungen gefunden werden können und das WLAN dann auch den SchülerInnen zur Verfügung gestellt werden könne.

- 2) Herr **Eisenhardt** erkundigte sich, ob das Förderprogramm Moderne Sportstätten für Vereine mit eigenen Anlagen in Anspruch genommen wurde und ob der Umzug des Hundevereins aus dem Hemsack nach Heeren bereits erfolgt sei. Im Zusammenhang dessen bat er um Mitteilung, ob es sich bei der Fläche in Heeren um eine städtische Fläche handeln würde.

Frau **Kappen** erklärte, dass der Hundeverein bereits auf die neue Anlage in Heeren umgezogen sei und es sich sowohl bei der alten als auch der neuen Fläche um städtische Anlagen handeln würde.

Herr **Höper** führte aus, dass das genannte Förderprogramm über den Sportverband Kamen abgewickelt wurde. Aus diesem Programm sind 591.000 € für Kamener Vereine beantragt, die bis 2022 abzurufen seien. Diese Mittel würden dem VfL Tennis, Heerener TC, dem Schützenverein Kamen, den Luftsportfreunden Kamen – Dortmund und dem TC Kamen-Methler zugutekommen. Die Mittel konnten teilweise schon über das Förderportal durch die Vereine abgerufen werden. Zudem hätten einige Vereine ihre Maßnahmen bereits begonnen.

- 3) Frau **Grüneberg** erfragte, ob mit den angeschafften digitalen Endgeräten alle Schüler versorgt werden würden, die aufgrund ihrer Bedürftigkeit versorgt werden sollten.

Frau **Kappen** bestätigte diese Anfrage.

- 4) Herr **Eisenhardt** bat um Informationen, ob für die Sportanlage Heeren Mittel aus dem Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten beantragt wurden.

Frau **Kappen** stellte klar, dass für die Sportanlage Mittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ beantragt wurden. Eine Aufnahme in die Veröffentlichung des Städtebauförderprogrammes NRW 2021 sei durch das MHKBG NRW nicht erfolgt. Eine erneute Antragsstellung für das Förderjahr 2022 sei nach Mitteilung des MHKBG NRW aufgrund der Vielzahl der vorliegenden Anträge nicht erforderlich. Gleichwohl könnten eingereichte Projekte weiter qualifiziert werden, dann würden die Bezirksregierungen aber auf die Kommunen zukommen, die für eine Förderung im Jahr 2022 in Betracht kommen. Parallel werde geprüft, ob die Möglichkeit zur

Nutzung eines anderen Förderprogrammes erfolgen könne.

- 5) Frau **Glas** erkundigte sich, wie die IT-Betreuung der Schulen zukünftig mit den Mitteln des Digitalpaktes aufgestellt werde.

Frau **Kappen** erklärte dazu, dass man in Kamen bereits seit vielen Jahren zwei Kollegen habe, die sich nur um die Schul-IT kümmern. Dies gebe es im Kreis Unna sonst nicht. Nach Veröffentlichung der Zahlen aus dem Digitalpakt musste man aber feststellen, dass die bereitgestellten Mittel die Kosten für weiteres Personal nicht wie angekündigt decken werden. Zurzeit prüfe die Schulverwaltung, ob eine Stelle und wenn ja in welcher Form ausgeschrieben werde oder ob eine Beauftragung eines Dienstleisters erfolgen sollte. Die Verwaltung wünsche sich in diesem Zusammenhang eine bessere finanzielle Unterstützung durch die Landesregierung.

Frau **Dörlemann** erfragte, ob ein Vertrag mit einem externen Dienstleister überhaupt möglich und geeignet sei.

Frau **Kappen** verwies auf die bereits jahrelange Zusammenarbeit mit einem Dienstleister. Leider habe dieser nicht die Kapazitäten, um einen weiteren Mitarbeiter abzustellen, der ausschließlich für die Stadt Kamen zur Verfügung stünde.

gez. Eckardt
Vorsitzender

gez. Gibbels
Schriftführer/in